

*Es kommt nicht darauf an
was man ist
Moslem, Christ, Jude, Freigeist:
Ein Mensch
der ein Mensch ist
kann nicht schweigen
zu dem was geschieht*

ISRAEL

Mythos und Wirklichkeit

Eine Veranstaltungsreihe

Erich Fried Höre, Israel!

Fr, 1. Juli 2011
19.00 Uhr
Aula der
Hochschule für
Philosophie
Kaulbachstraße 31A

Gedichte und Fußnoten zum Palästina-Konflikt

Gesprochen von **Beate Himmelstoß**
und **Jürgen Jung**

Musikalisch begleitet von **EMBRYO**

Erich Fried zählt zu den bekanntesten Lyrikern der deutschen Sprache. Wenig bekannt sind jedoch seine politischen Gedichte, vor allem das Buch „Höre, Israel!“ von 1974, in dem er als Jude sein „Gefühl der Mitverantwortlichkeit für das, was Juden in Israel den Palästinensern und anderen Arabern tun“ zum Ausdruck bringt. Er bedient sich der Formel der jüdischen Liturgie: „Höre, Israel!“ zur „Warnung vor dem Irrweg“ der israelischen Unterdrückungspolitik gegenüber den Palästinensern, der „schließlich zu einer Katastrophe für die Juden im heutigen Israel führen könnte“.

Der Schauspieler und Sprecher **Jürgen Jung**, Mitglied des Münchener Arbeitskreises Salam Shalom e. V., hat aus dem Lyrikband ein Hörbuch gemacht, das im **Melzer-Verlag** erschienen ist. Am 14. Januar wurde es vom **Bayerischen Rundfunk** zum „Hörbuch der Woche“ gewählt („mit Hingabe und auf höchstem künstlerischen Niveau vorgetragen“).

Hörbuch der Woche

B5 aktuell BR

BR BAYERN 2
FAVORIT

Erreichbarkeit

Hochschule für Philosophie, Kaulbachstr. 31 A: U3/U6 Universität

Eintrittspreise

10.-€ / ermäßigt 8.-€

salam
shalom

ARBEITSKREIS PALÄSTINA-ISRAEL E.V.

www.salamshalom-ev.de, mail to: salamshalom.ak@googlemail.com

Kontakt und V.i.S.d.P.: Jürgen Jung, Bachgrund 5, 85276 Pfaffenhofen, Tel.: 08441 - 86 08 55, e-Mail: juejung@online.de, E.i.S., Gestaltung: Wob

Stimmen zu „Höre, Israel!“

Prof. Moshe Zuckermann (Universität Tel Aviv):

Das Hörbuch ist eine Wucht! Nicht nur die Texte, Gedichte und Notizen Frieds, sondern nicht minder auch eure famose Darbietung dieser wertvollen Anthologie. Chapeau!

Rudolf Waldemar Brem (Schauspieler und Regisseur):

Lieber Jürgen, sensationell gut Deine Hör-CD! Eine astreine, akribische redaktionelle Arbeit; dazu eine lupenreine Präsentation mit hervorragenden Sprechern und Musikern; und zu guter Letzt eine Aktualität, die einen vor allem deshalb umhaut, weil es ja bereits vor 40 Jahren geschrieben wurde. Ein Menetekel, das der Fried vor 40 Jahren schon an die Wand geknallt hat! Dieses Hörbuch ist nicht nur das Hörbuch der Woche, sondern des Jahres. Texte wie "Deir Yassin" oder "Die Hand" hauen einen vom Hocker. Ich habe Erich Fried im Sommer 1970 in London in seinem chaotischen Arbeitszimmer besucht. Offenbar mit einem Brett vorm Hirn. Danke, daß Du es mir jetzt nach 40 Jahren von der Stirn gerissen hast. Ich bin vor mir selbst erschrocken. Da hat man eine Jahrhundertbegegnung gehabt und wußte es gar nicht.

Dr. Gabi Weber, Cafe Palestine, Freiburg:

Die Veranstaltung mit euch war ein echtes Highlight. Tausend Dank!

Aus „HÖRE, ISRAEL!“

Nicht als Fremder und nicht als Feind
von Haß gegen euch entzündet
ich spreche als einer von euch
der auch Irrwege kennt

In den Gaskammern und in den Öfen
wo eure Familien vergingen
wurden auch meine Verwandten
vergast und verbrannt

Auch wenn es bitter schwer ist
auch wenn ihr es mit Bitterkeit heimzahlt
aber ihr sollt nicht sagen können
das sagten euch nur eure Feinde

und später soll es nicht heißen:
Zur Zeit als die Juden noch siegten
sprach keiner von ihnen
gegen ihr eigenes Unrecht

Als ihr verfolgt wurdet
war ich einer von euch
Wie kann ich das bleiben
wenn ihr Verfolger seid?

Ihr habt die überlebt
die zu euch grausam waren
Lebt ihre Grausamkeit
in euch jetzt weiter?

Eure Sehnsucht war so zu werden
wie die Völker Europas
die euch mordeten
Nun seid ihr geworden wie sie

Kehrt um! kehrt um!
Die euch Geld oder Waffen gaben
werden nicht immer da sein
um euch zu schützen

Kehrt um! kehrt um!
Die euch Geld oder Waffen geben
brauchen euch nur als Söldner
gegen die Zukunft